

# Laibacher Zeitung.

N. 288.

Freitag am 16. December

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Für die Beilagen des Haus- und halbjährlich 30 kr. nicht zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 1 fl. 10 kr., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr., C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Ämtlicher Theil.

Heute wird das LXIII. Stück, III. Jahrgang 1851, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Kronland Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 397. Dem Erlass des k. k. Finanzministeriums vom 11. November 1851 über die Bestimmung einer besonderen Gebühr unter der Benennung: „Diritto di sbaraggio“ für das aus den Seehäfen des Reiches in das Ausland zur See zu führende Eichenholz.

Laibach, am 16. December 1851.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Laibach, 15. December.

Vorgestern langte der zweite General-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers Herr Generalmajor Kellner von Köllenstein, auf seiner Rückreise aus Italien in Adelsberg an, um im a. h. Auftrage die durch die letzte Wasserfluth so schwer getroffenen Thäler Innerkrains zu besuchen, und auch hier den Segen der kaiserlichen Gnade und Hilfe zu bringen, welche Sr. Majestät der dortigen hart bedrängten Bevölkerung um so huldreicher zufließen lassen, als Krain mit seinen hiedern Bewohnern auch in den sturmbelegten Zeiten des Jahres 1848 die alte unerschütterliche Treue an den kaiserlichen Thron und das allerhöchste Kaiserhaus fest und probatlich bewahrt. Nachdem der Herr General-Adjutant die so schwer heimgesuchten Gegenden in Augenschein genommen, und den dortigen traurigen Verhältnissen sein theilnehmendes Augenmerk geschenkt hatte, übergab er dem Bezirkshauptmann von Adelsberg, Freih. v. Mac-Doren, im Namen Seiner Majestät das wahrhaft kaiserliche Geschenk von 13.000 Gulden Conv. Münze mit der Bestimmung, hiervon 8.000 fl. für die verunglückten und nothleidenden Bewohner im Laibacherthale, 3.000 fl. für jene im Thale von Marjina und 2.000 fl. für die in gleicher Weise Hilfsbedürftigen im Poitz- und Defabale nach Maßgabe ihres erlittenen Schadens und des dadurch herbeigeführten Nothstandes zu verwenden. — Dieser neue Act der kaiserlichen Gnade, welcher mit dem hilfreichen Troste so viele Thranen der tief bekümmerten Gemüther trocknete, erfüllte alle Herzen mit lautem Jubel und dem heißesten Danke, und in Altmarkt, im Laibacherthale, wo die von Seiner Majestät allergnädigst bewilligte Unterstützung der eben bei dem sonntägigen Gottesdienste versammelten Pfarergemeinde von ihrem würdigen Pfarrer mit tiefbewegter Stimme verkündigt ward, stimmte die andächtige Menge in freudiger Nahrung ein erhebendes Dankgebet an, in welchem die frommsten und mütigsten Wünsche für das Glück und Heil des heißgeliebten Monarchen zum Himmel emporstiegen, der überall hin bis in die fernsten Gauen seines großen Reiches den Segen seiner Gnade spendet, wo immer nur die Kunde des Unglücks und Bedrängnisses zu seinem edlen und großmüthigen Herzen dringt.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchsten Entschliessung vom 9. December d. J., den Böbling der k. k. Theresianischen Academie, Felix

Grafen v. Wassegg, zum k. k. Edelknaben allergnädigst zu ernennen gerath.

Das k. k. Ministerium des Innern hat eine im Kronlande Mähren erledigte Kreisregierungs-Concipistenstelle zweiter Classe, dem verfügbaren vormaligen mährisch-schlesischen Subernal-Concipiten, Stephan Ritter v. Holle, verliehen.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den bisherigen Supplenten am katholischen Gymnasium zu Leoben, Dr. Ferdinand Peche, zum wirklichen Gymnasiallehrer daselbst ernannt.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Zahlung der am 2. Jänner 1852 verfallenden Interessen von den Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn-Obligationen am Verfallstage gegen Einziehung der betreffenden Coupons, nach vorläufiger Liquidirung derselben, bei dem Wechselhause C. Heimann in Breslau nach dem Nominalbetrage in Thalern Preussisch-Courant erfolgen wird.

Vom dem k. k. Finanzministerium.

## Nichtamtlicher Theil.

### Correspondenzen.

Gratz, 10. December 1851.

Die Tractirung für die Gratz-Köflacher Bahn ist so gut wie beendet, und wurden die Resultate in der am letzten Samstag gehaltenen Comiteesitzung vorgelegt. Das unter dem Ritter von Pittoni mittelweise zu Stande gekommene Privatcomitee in derselben Angelegenheit hat sich die Aufbringung der nöthigen Geldmittel zur Aufgabe gesetzt. So dürfte diese wichtige Unternehmung doch endlich zu Stande kommen! — Unser Gemeinderath hat in seiner letzten Sitzung sich endlich veranlaßt gesehen, die Nothwendigkeit einer Revision der Marktpfandordnung einzusetzen, und erklärt, sich demnächst damit beschäftigen zu wollen. Dieser Entschluß kommt zwar spät, aber Gott sey Dank, daß er endlich einmal gefaßt wurde! Gelegenheit dazu boten die von einem Mitgliede erhobenen Klagen gegen die vielen Vorkäufe, welche ganz ungeschont in der Nähe des Pulverthurmes vor der Stadt getrieben werden. Der Beschluß des Gemeinderathes, bei der Baufähigkeit des alten Schlachthauses ein neues, jedoch in demselben ungenügenden Maßstabe wie das frühere zu bauen, wird allgemein heftig getadelt. Zum Glück haben die Stände, welche den Mas dazu hergeben sollten, dieses Ansuchen, wie es heißt, abgelehnt, und so dürfte die Angelegenheit nochmals zur Sprache kommen. Der Mangel an Geldmitteln ist kein gültiger Grund gegen den Aufbau eines ordentlichen, dem Bedürfnisse aller Fleischer genügenden Schlachthauses, denn es läßt sich leicht berechnen, daß das darauf verwendete Capital nicht bloß sich gut verzinsen, sondern auch die Mittel zu einem Amortisationsfonds liefern würde. Der Gemeinde blieb dann das ein sehr bedeutendes Capital repräsentirende Eigenthum des Gebäudes und eine hübsche säbelische Kasse, nebenbei würde sie sich in der Frage über Aufhebung der Sitzung nicht im Voraus die Hände binden, und auch in sanitätpolizeilicher Beziehung wären die Vortheile groß. Gewiß die Ca-

pitallen würden sich leicht finden, um so leichter, wenn einige Mitglieder des Gemeinderathes, deren Reichthum bekannt ist, mit gutem Beispiele vorangehen wollten. Bei einem Unternehmen, das einen sicheren Gewinn abwirft, und bei der Garantie, welche ein Unternehmer wie die Gemeinde gibt, ist das Mißlingen gar nicht zu befürchten. — Die Mängel unserer Feuerordnung gaben, weil einmal öffentlich zur Sprache gebracht, zu Discussionen Anlaß, und man verdankt ihnen wenigstens, daß die Schlauche der Spritzen ausgebessert werden. Man muß oft um kleine Dinge großer Lärm schlagen. — Nach Privatnachrichten, die hier aus Paris eingetroffen sind, war der Kampf dort in seinen Folgen fürchtbar, namentlich wurden noch nie so viel Unschuldige das Opfer desselben. Auch findet man unter den Beobachtern sehr viele Personen aus den höheren Ständen, so 11 Damen. Gewiß ist, daß auch die Legitimisten sich diesmal nicht passiv verhalten haben. Diese Nachrichten haben unter den hier sich aufhaltenden Legitimisten eine große Bestürzung hervorgerufen. Auch hat sich unter diesen das Gerücht verbreitet, der Graf von Chambord sey über Prag nach Brüssel abgereist, und man verfehlt nicht, die wunderlichsten Conjecturen daran zu knüpfen. Auf unsere Geschäftsleute hingegen haben die Pariser Nachrichten im Allgemeinen einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Unsere Oper hatte letztere Zeit gewiß alle Ansprüche befriedigt, ihr guter Ruf war selbst bis Wien gedrungen, wo man uns um die frischen und tüchtigen Kräfte beneidete. Dieses schöne Ensemble soll nun zertrübt werden. Die Biala-Mittermayr hat uns seit einigen Wochen verlassen, und Hr. Elfinger geht nach Wien. Dafür tritt heute Fel. Berg, die in Paris und London war, zum ersten Male auf, von der man sich viel verspricht. Auch für einen neuen Tenor soll bereits vorgesorgt seyn. Mehr und dringender bedarf das Schauspiel einer Wiederbelebung. Für erste Rollen fehlt eine Darstellerin seit Monaten, so daß ein höheres Drama gar nicht zur Aufführung gebracht werden kann. Möchte die gewiß thätige Direction bald solchen Uebelständen abhelfen!

## Oesterreich.

Wien, 11. December. Der Herr Fürst-Erzbischof von Wien hat zur Herstellung einer gotischen Capelle im Deficienten-Priester-Institute auf der Landstraße zu Wien 8000 fr. C. M. aus seinem Einkommen gewidmet.

Der Herr Bürgermeister Ritter v. Seille hat als Enthebungsbeitrag von den Neujahrsmünzen 200 fl. Conv. Münze zur Unterstützung für die Armen übergeben.

Der Bau einer neuen Cavalleriecaserne in Wien ist, wie man hört, bereits beschlossen. Dieselbe wird in die Nähe des neuen Hauptzollamtes gestellt werden.

In Folge der gestorenen Communionen blieben in voriger Woche mehrere, für die k. k. Münze bestimmt gewesene Kupferfundamente aus, so daß die Nacharbeiten des Münzamtes unterbrochen werden mußten, da die Vorräthe rohen Metalls nur in 1000 Centnern Kupfer und 400 Centnern Silber bestanden. Da aber vorgestern, sowohl aus Tyrol als aus Ungarn große Lieferungen Kupfer

hier eintreffen, werden die Arbeiten wieder im vollen Maße fortgesetzt.

\* Das k. spanische Finanzministerium hat das Frankfurter Wechselhaus L. A. Hahn zur Besorgung des Umtausches von älteren spanischen Obligationen gegen neue Schuldverschreibungen bestellt.

\* Ueber die Reise des Herzogs von Bordeaux, welche unter den jetzigen Umständen vielfach und um so mehr besprochen wird, als es bekannt ist, daß derselbe am 18. d. M. in Venedig eintreffen sollte, gehen die mannigfaltigsten Versionen. Allein von Personen aus seiner nächsten Umgebung wird versichert, daß sich der Herzog nach Eingang der ersten Nachrichten vom 2. December sogleich dahin ausgesprochen habe, es sey sein Wunsch, daß sich seine Partei jener Regierung in Frankreich mit Ergebenheit anschliesse, welche mit der Revolution offen bricht und sich der Sache der Ordnung und Erhaltung der Gesellschaft bemächtigt. Unter solchen Umständen ist es klar und man rechnet in den hiesigen diplomatischen Kreisen darauf, daß sich die Legation dem Elysee anschließen werden.

**Wien**, 12. December. Nach einer neuesten Bestimmung Sr. Majestät des Kaisers werden die Regimenter und Branchen, welche vertragsmäßig im Auslande dislocirt sind, die Garnisonsorte von fünf zu fünf Jahren wechseln.

— Se. Majestät der Kaiser haben die Errichtung eines feldärztlichen Institutes zu Wien zur Heranbildung von Wundärzten für die Armee unter militärischer Leitung allergnädigst zu genehmigen geruht.

— Se. Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht, Leo Graf v. Thun-Hohenstein, hat dem k. k. Ministerium des Innern einen von Lord Clanwilliam aus London für die Verunglückten des Drauthales großmüthig gespendeten namhaften Betrag von eintausend zweihundert vier und sechzig Gulden Conv. Münze übergeben, welcher Betrag seiner Bestimmung zugeführt wird.

— Der königl. englische Gesandte am kaiserl. Hofe, Graf v. Westmoreland, gibt an jedem Sonnabende musikalische Soirées, bei denen sich stets zahlreiche Kunsttabilitäten versammeln. Zur letzten Soirée waren bei 130 Karten ausgesendet; die vorgetragenen Musikstücke stammten beinahe durchgehend von den Compositionen des Grafen Westmoreland's selbst.

— Die „E. S. G.“ schreibt: das neue Gewerbegesetz steht jedenfalls in naher Aussicht. So lautet wenigstens ein mehrerer Handelskammern erteilter Bescheid des h. Handelsministeriums.

— Die über Handelsfondsausweisungen bestehenden Bestimmungen dürfen einer Revision unterzogen werden, und es sind, wie man glaubt, dießfalls schärfere Normen bevorstehend.

— Nach Meldung des „Preuß. Staatsanzeigers“ hat Se. Majestät der König von Preußen den kaiserl. österreichischen Postdirector Brielmayer zu Innsbruck und Az zu Linz den Rothen Adler-Orden IV. Klasse verliehen.

## Deutschland.

\* **Berlin**. Die „Breslauer Ztg.“ spricht sich entschieden für die Beschickung des bevorstehenden Wiener Zollcongresses durch Preußen aus. Sie schöpft ihre Gründe aus der Beschaffenheit des deutschen Zollvereins und aus dem natürlichen Wunsche, denselben erhalten zu sehen. Die preussische Regierung müsse sich entscheiden; wolle sie das Freihandelsystem, so müsse sie ganz und unumwunden darauf eingehen. Wolle sie es nicht, wolle sie vielmehr fortverharren auf den bisherigen Grundlagen des deutschen Zollvereins, so könne sie den Wiener Zollcongress nicht unbeschiedt lassen, ohne denselben empfindlich zu gefährden und sich denselben Consequenzen eines halben und unzuverlässigen Systems, wie die Unionspolitik im Jahre 1850 war, auszusetzen. Es bedarf kaum der Bemerkung, daß die „Breslauer Ztg.“ die Interessen des industriereichen Schlesiens vertritt.

## Italien.

\* **Turin**, 6. December. In Folge der französischen Ereignisse sind hier zwei Ministerrathssitzungen in Gegenwart Sr. Majestät des Königs abgehalten

worden. Dem Vernehmen nach sollen nach Alessandria und nach den Festungen der französischen Gränze Truppenverstärkungen abgesendet werden; doch bedarf dieses Gerücht vorläufig noch der Bestätigung. Die Journale brachten bis jetzt die Thatfachen aus Paris ohne Erläuterung. Die Debatte über Musio's Interpellation im Senate ist geschlossen, die Kammer hat dießfalls eine motivirte Tagesordnung Siccardi's angenommen und den Ministern ein Vertrauensvotum gegeben. In der Deputirtenkammer sind sämmtliche Kategorien des Passivbudgets für den Unterricht angenommen worden.

## Frankreich.

**Paris**, 9. December. Einem Artikel des „Constitutionnel“ entnehmen wir folgende bemerkenswerthe Stellen:

„Frankreich hat sich als civilisirte Nation in den Augen Europa's wieder erhoben.“

„Die Truppen Frankreichs sind heute eben so kraftvoll als disciplinirt.“

„Der öffentliche Geist widmet sich der Verteidigung der Familie, des Eigenthums, dem Schutze der Ordnung und Arbeit.“

„Frankreich hat so eben gegen die Coalitionen, wider die öffentliche Wohlfahrt und gegen die persönlichen Ambitionen Gerechtigkeit walten lassen.“

„Diese Haltung, dieser muthvolle Wille unserer Bevölkerung, die jedem Vorwande der Unordnung energisch widerstand, werden, wir sind dessen gewiß, ein unerschöpflicher Schatz von guten und weisen Rathschlägen für Louis Napoleon Bonaparte seyn, er wird sich würdig zeigen, einer starken und rechtschaffenen Republik zu präsidiren.“

„Heute hat Frankreich nur Ein Interesse, Eine Pflicht, einen Ehrgeiz, nämlich Frankreich zu retten.“

„Wenn Frankreich gerettet ist, wird Europa wieder aufathmen und die Civilisation, diese moralische Schatzkammer, der seit so vielen Jahrhunderten aufgehäuften Reichthümer der Intelligenz wird nicht unter einer schmachvollen Niederlage, unter blutigen Ruinen begraben werden.“

„Ihr alten Parteien, ihr alten theuern Verteidiger der Vergangenheit, Propheten und Apostel einer gefährlichen Zukunft, verzeihen wir uns alle unsere Fehler, machen wir einen heiligen Scheiterhaufen aus allen unsern Streitigkeiten, aus allen unsern Leidenschaften, die unsere Herzen in Aufwallung bringen konnten, vereinigen wir uns eifrigst für das Heil des Vaterlandes, für die Aufrechthaltung der Ordnung, für die Fortschritte unserer Agricultur, unserer Industrie, unseres Handels, für die Verbreitung brüderlicher und religiöser Gesinnungen, ohne welche keine große Nation Dauer haben kann.“

„Das allgemeine Stimmrecht hat bis auf die letzten Scheidelinien Rasten und gesellschaftliche Unterschiede verwischt.“

„Unsere Väter mußten zu Ende des verfloßnen Jahrhunderts den grausamsten, den blutigsten Krieg aushalten, um alle Errungenschaften der neuen Zeit zu vollenden. Reinigen wir jene traurigen Seiten der Geschichte dadurch, daß wir eine rechtschaffene, friedliche, ruhmvolle Entwicklung den traurigen Tagen geben, deren Frankreich sich nur noch erinnern wird, um den schmachvollen Rückfall und die nicht wieder gut zu machende Rückkehr zu denselben unmöglich zu machen.“

**Paris**, 10. Dec. Der Präsident der Republik hat gestern in Begleitung des Kriegsministers und seiner Adjutanten die verwundeten Militärs in den Spitälern besucht, und ihnen mit vieler Theilnahme Trost zugesprochen. Zehn Kreuze wurden vertheilt, und 37 Verwundete erhielten jeder zu 100 Fr. Man sah Thränen in den Augen Louis Napoleons. Auf seinem ganzen Wege wurde der Präsident der Republik mit enthusiastischen Beifallsrufen von der Bevölkerung begrüßt.

Mehrere außerordentliche Regierungscommissäre sollen in gewisse Departements geschickt werden, um die Präfecten in ihrer schwierigen Aufgabe zu unterstützen. Die Regierung fährt fort, die Tagesneuigkeiten durch Maueranschläge zu veröffentlichen. Der „Moniteur“ führt fortwährend die Aufschrift: „im Namen des französischen Volkes“, was einen sehr

guten Eindruck macht. Die Polizei nimmt täglich zahlreiche Verhaftungen an Theilnehmern des Aufstandes vom 3., 4. und 5. bezeichneter Individuen vor. Herr Maupas hat schon eine Menge anonymer Drohbriefe erhalten. Jede Nacht durchziehen Patrouillen von 500 und 1000 Mann die Stadt nach allen Richtungen.

Gestern wurde eine geheime Presse, welche, wie es scheint, zum Drucke der suspendirten Journale bestimmt war, weggenommen. Heute Morgens ist der „Siecle“ erschienen. Auch der „Ordre“ soll nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die Administration dieses Journalen wartet nur auf das Decret über die Organisation der Presse, das nächstens im „Moniteur“ bekannt gegeben wird. Mittlerweile ist Herr Guicheval = Charigny, Redacteur des „Constitutionnel“, mit der provisorischen Censur der Journale beauftragt. Man glaubt allgemein an eine Reorganisation des Ministeriums des Innern. Es wird sehr stark von der Bildung eines Polizeiministeriums gesprochen, welches außer der Polizei auch den Buchhandel, die Journale und die Theater umschließen soll. Earlier wird für diese wichtige Function bezeichnet; Maupas dagegen wird die Seinepräfectur erhalten. Die furchtbaren Scenen, die in Clamecy, Auch, Mirande, Poligny, Beziers und mehreren andern Orten stattgefunden, machen auf das Publicum einen großen Eindruck, und tragen nicht wenig dazu bei, daß sich die Sympathien dem Präsidenten zuwenden. Man sagt ganz laut: der Präsident beweist, daß er nicht bei der Partei der Unordnung Unterstützung sucht, er bekämpft und schlägt sie vielmehr, und dafür müssen wir ihm Dank wissen. Auch die Legationisten führen schon eine andere Sprache. Sie sind bereits über ihre Haltung bei den Wahlen übereingekommen. Persönlich werden die Chefs nicht stimmen, sie werden aber den Bauern sagen: Macht was ihr wollt, und das heißt so viel: stimmt für Napoleon. Der Präsident soll sich auch sehr angelegen seyn lassen, um die conservative Partei zu versöhnen. Man bemerkt auch, daß die heftigen Artikel Granier de Casagnac's im „Constitutionnel“ verschwunden sind, und den persönlichen Artikeln des Dr. Veron Platz gemacht haben. Es scheint, daß Louis Napoleon das geistreiche Wort, das einst Talleyrand zum Kaiser sprach, rechtfertigen will: „Sir, man kann sich auf die Bajonnette stützen, aber man kann sich nicht darauf setzen.“ De Chabannes, gewesener Ordnonanzofficier Louis Philipps oder eines der Prinzen von Orleans, ist vorgestern in Calais verhaftet worden. Die „Union“, welche heute erscheinen sollte, hat darauf verzichtet, und hat ihre Abonnenten dem „Assemblée nationale“ abgetreten.

Ein ehemaliger Redacteur der „Patrie“, Herr Babon, und Hr. David, gewesenes Mitglied der Constituante, sind verhaftet worden.

Aufrührerische Placate sind während der letzten Nacht auf die Mauern nächst der Barriere Monte Parnasse angeheftet und von der Bevölkerung selbst herabgerissen worden. Mit einem Erlasse des Kriegsministers werden alle auf Urlaub befindlichen Officiere und Militärbeamten beordert, ohne Verzug in ihre respectiven Corps einzurücken.

Aus den Departements Var und den Nieder-alpen sind alarmirende Gerüchte angelangt. Die Stadt Brignolles ist in die Hände bewaffneter Bauern gefallen, welche den Unterpräfecten und den Maire gefangen nahmen, und den alten demokratischen Maire wieder einsetzten. Ein Verzeichniß verdächtiger Personen wurde von den Insurgenten verfaßt. Einer von den reichen Familien, die auf dieser Proscriptionsliste eingetragen war, gelang es, nach Marseille zu flüchten. Aus Var in Marseille anlangende Reisende erklärten, daß sie nur mit großer Schwierigkeit durchkommen konnten, denn außer Brignolles sind auch die Städte Saint Maximinne und de Luc und das Dorf Vidauban in vollem Aufstande. Luc ist von Draguignan 12 Kilometer entfernt. Zwei mobile Colonnen sind, die eine von Toulon, die andere von Marseille dahingeschickt worden. Die bergige Lage dieses Departements ist für den Guerillakrieg vorzüglich geeignet. Dasselbe ist auch im Departement der Nieder-alpen zu besorgen, wo sich

auch schon Symptome bewaffneten Widerstandes zeigen.

Man versichert, daß die Bauern des Ortes Manosque an der Durance sich zu Gunsten einer rothen Municipalität, die ihnen freien Lauf ließ, erhoben, und sich nach Forcalquier, dem Hauptorte des Arrondissements, begeben hätten. Der Unterpräfect, durch den unerwarteten Angriff überrascht, soll in dem Kampfe gegen die Rebellen sein Leben verloren haben. In Beziers ist bei einer Emeute, welche von der Garnison unterdrückt wurde, Blut geflossen; von Seite der Insurgenten sollen 8 Tode geblieben seyn.

Bis jetzt verhalten sich die gefährlichen Rhone-Mariniere noch ruhig. Der Maire von Arles, ein sehr fähiger und energischer Beamter, wurde von allen Ordnungsfreunden gebeten, im Amte zu bleiben. Als bei einer neulich stattgefundenen Festlichkeit die Nothen ihn in's Wasser zu werfen drohten, stellte er sich unbewaffnet gerade mitten unter sie auf die Boote, woher die Drohung kam. Diese kühne Entschlossenheit machte seine Feinde bestürzt.

In Marseille sind die Kanonen auf mehreren Plätzen aufgeföhren und die Soldaten beginnen feste Lager zu beziehen. Mehrere Kaffehäuser, darunter das Grand Café d'Europe, wo sich die Demokraten zu vereinigen pflegten, wurden geschlossen. Die Communication mit den Departementen der Niederalpen sind unterbrochen. Zahlreiche bewaffnete Bänden, die von Augenzeugen auf 5—6000 Mann angegeben werden, marschirten den 5. December gegen Digne und schlossen die Hauptstadt des Departements ein. Der Präfect hat nur eine einzige Compagnie Gensd'armen zur Vertheidigung der Stadt; von Marseille werden Truppen zur Entsezung hingefendet.

Ein Bataillon wurde auch von Aix nach Pertuis, einer kleinen Stadt am Ufer des Durance im Departement Vaucluse, geschickt, welche gestern Nachts von 5—600 Insurgenten besetzt worden ist. Die von Toulon nach Brignolles entsendete mobile Colonne hat auf ihrem Wege die Insurgenten in Solles geschlagen und 150 Gefangene gemacht.

5% Rente 96 fest, 3% 58.40. (Lloyd.)

#### Nachrichten aus den Departements.

In Clamecy ist am Morgen des 6. December ein socialistischer Aufstand ausgebrochen. Die Pompiere der Nationalgarde, vereint mit der Gensd'armie, versuchten die Unordnung zu unterdrücken. Mehrere Personen wurden getödtet, viele verwundet. Die Aufständischen läuteten die Sturmglocken, und blieben Herren der Stadt. 5 bis 6000 Landleute zogen hierauf in die Stadt. Die Souspräfectur wurde geplündert, drei Gensd'armen massacrirt. Sobald der Präfect von diesen traurigen Ereignissen unterrichtet war, zog er an der Spitze einer Escadron Jäger gegen die Stadt. In der Nacht zogen neue Verstärkungen heran. Die Sturmglocken läuteten in Einem fort. Es ist um Artillerie geschickt worden, um den Aufstand so schnell als möglich zu erdrücken. In diesem Augenblicke dürften die Truppen die Stadt bereits besetzt haben.

In Nuits (Côte d'Or) wurde Herr Arthur Marey-Monge ermordet. Die socialistische Partei trägt diesen Mord auf ihrer Seele.

In Cabestang (Depart. Hérault) wurden die reichen Legitimisten geplündert. Auch blutige Thaten wurden verübt.

In Joigny wurde der Pfarrer, der Maire, der Souspräfect und mehrere Gensd'armen ermordet.

Auch in Beziers wurden die vorzüglichsten Einwohner der Stadt geplündert, viele ermordet.

In Privas (Depart. Ardèche) wurden die Unruhen schnell unterdrückt. Auf den übrigen Punkten dieses Departements ist es ruhig.

Aus Lyon wird vom 6. d. gemeldet: Heute Nachts fand eine große Truppenconcentration statt. Die an die verschiedenen Casernen um 2 Uhr Morgens überschickten Ordres waren pünctlich und vollständig ausgeführt worden. Alle Brücken über die Saone und Rhone sind militärisch besetzt. Die vor-

züglichsten Straßen der Stadt sind bewacht; auf den großen Plätzen sind Kanonen aufgeföhrt. Cavallerie-pikets durchschritten den größten Theil der Stadt während der Nacht. Nie wurden größere militärische Vorbereitungen in Lyon gesehen. Die ganze Garnison von Lyon hat gemäß des Decretes des Präsidenten der Republik votirt. Mit Einstimmigkeit hat sie sich über den Act vom 2. December und über die vom Präsidenten in seinem Aufrufe an das französische Volk vorgeschlagene Regierungsform ausgesprochen.

**Straßburg**, 7. December. Der Präfect des oberrheinischen Departements hat die nachstehenden Beschlüsse zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

Angehts der bedenklichen Umstände, in denen das Land sich befindet; angehts der uns verließenen Vollmachten; in Erwägung, daß es die erste Pflicht der Obrigkeit ist, die Ordnung zu sichern, die öffentliche Ruhe aufrecht zu erhalten und jede Möglichkeit eines Conflictes zu verhüten; beschließen:

Art. 1. Jede politische Veröffentlichung unter der Gestalt eines Journals, einer Broschüre, eines Anschlagzettels, ist einstweilen in der ganzen Ausdehnung des Departements untersagt. Bis auf Weiteres darf keine Veröffentlichung dieser Art ohne unsere besondere Ermächtigung gemacht werden.

Art. 2. Jede politische Zusammenkunft ist in der Ausdehnung des Departements untersagt. Diejenigen, welche sich ungeachtet des gegenwärtigen Beschlusses bilden würden, werden unmittelbar zerstreut werden.

Art. 3. Es ist untersagt, sich auf der öffentlichen Straße oder anderwärts zusammenzuröthen: jede Zusammenrottung wird unmittelbar durch die Gewalt zerstreut. Es ist gleichfalls untersagt, Geschrei auszustößen oder politische Lieder hören zu lassen. Die Zuwiderhandelnden werden verhaftet werden.

Art. 4. Die Zusammenkünfte in den Kaffehäusern, Bräuereien, Schenken und anderen öffentlichen Orten, welche einen politischen Charakter annehmen würden, oder die öffentliche Ruhe stören könnten, werden unmittelbar zerstreut und die Orte, wo sie gehalten wurden, geschlossen werden.

Art. 5. Um die öffentliche Ruhe an allen Punkten zu sichern, ist die Militärbehörde aufgefordert, das Departement von Mobilcolonnen durchziehen zu lassen, deren Unterhalt durch Requisitionen an die Maires der Gemeinden gesichert werden wird, wo die Truppen Halt machen oder bleiben. Diese Beamten werden dafür mit den Gemeindegeldern sorgen, vorbehaltlich späterer Regulirung.

Art. 6. Die Herren Unterpräfecten, Maires und Commandanten der Gensd'armie und der öffentlichen Macht, Polizeicommissäre und im Allgemeinen alle Agenten der Obrigkeit sind beauftragt, zur Vollziehung des gegenwärtigen Beschlusses beizutragen.

Art. 7. Gegenwärtiger Beschluß wird in allen Gemeinden des Departements durch die Sorgfalt der Herren Maires angeschlagen und veröffentlicht werden. Kolmar, 4. Dec. Dürkheim.

#### Großbritannien und Irland.

**London**, 6. Dec. Die „Times“ gibt nachstehende Nachrichten über das Schicksal der an der marokkanischen Küste in Gefangenschaft gerathenen englischen Unterthanen:

Die Berichte aus Melilla reichen bis zum 26. November und sind sehr trüber Natur. Ein Marabut hat die am Leben gebliebenen Engländer auf Speculation zu 30 Dollars pr. Kopf gekauft; nachdem ihr die Verwaltung der spanischen Niederlassung bereits 1000 Dollars für jeden einzelnen Gefangenen, also 4000 Dollars zusammen, geboten hatte, trieb er die Frechheit so weit, 16.000 Dollars zu fordern. Der Gouverneur hielt sich zur Vorauszahlung einer so großen Summe nicht für ermächtigt, und referirte darüber nach Malaga. Weiteres ist über die Lage jener Unglücklichen noch nicht bekannt geworden.

#### Osmanisches Reich.

**Constantinopel**, 29. November. Die Unterhandlungen wegen des heiligen Grabes sollen nach einem stork umlaufenden Gerüchte bereits abgebrochen

seyn und es wird versichert, daß der französische Gesandte, Herr v. Lavalette, sich vom politischen Schauplatz zurückgezogen habe und die französischen Gesandtschaftsgeschäfte der spanischen Gesandtschaft zur Besorgung übertragen hätte. Aus zuverlässiger Quelle kann indessen versichert werden, daß diese Wendung zur Stunde noch nicht erfolgt ist, sondern daß Herr von Lavalette diese Eventualität bloß in Aussicht gestellt habe, wofür es ihm nicht gelingen sollte, den Divan zu größerer Nachgiebigkeit zu bestimmen. Er hat, um sich letzte Instructionen von Paris zu erbitten, einen eigenen Courier an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs abgesendet. Vor dem Eintreffen der Rückdepesche dürfte nach dem Dafürhalten erfahrener Diplomaten schwerlich etwas Entscheidendes geschehen. Auch der großbritannische Gesandte, Sir Stratford Canning, hat zahlreiche Conferenzen mit dem Großvezir gehabt. Im Allgemeinen hat hier die Ansicht die Oberhand, daß die Angelegenheit des heil. Grabes schwerlich einen Grund ernster Verwickelungen bilden werde, und zwar um so weniger, als es sich dabei doch nur um ein ideelles Interesse handle und es im hohen Grade billig sey, den auf die Bewahrung des status quo gerichteten Ansprüchen Rußlands Rechnung zu tragen. — Der Kapudan Pascha beabsichtigt, auf der Insel Chochis eine türkische Militär-Academie zu errichten. Die Dampfschiffahrt auf der Donau hat aufgehört. Am 21. ging das letzte Dampfboot von Constantinopel nach den Mündungen ab.

#### Locales.

**Laibach**, 15. December.

— Dr. K. — Wir glauben auf ein dieser Tage in der Eger'schen Buchdruckerei erschienenenes, und in der Buchhandlung Kleinmayr et Bamberg vorräthiges statistisches Tableau von Krain aufmerksam machen zu sollen. Schon aus dem Umstande, daß seit dem Jahre 1848 kein Schematismus für Krain erschienen, daß seit dieser Epoche die verschiedenen Organisirungen in's Leben traten, und der Geschäftsmann sich oft nicht auskennt, wie die gegenwärtigen Beziehungen lauten; — muß es als eine sehr willkommene Arbeit begrüßt werden. Aber es ist noch ein anderer, edler Zweck verbunden: der nicht genannt seyn wollende Verfasser hat den ganzen Reinertrag zum Besten der durch Elementar-Ereignisse Beschädigten und Nothleidenden in Krain gewidmet.

Zwei höchst beachtenswerthe Zwecke finden wir nun in diesem Tableau realisirt. Wird einerseits dadurch der ganzen Geschäftswelt, sowie jedem Bewohner des Kronlandes ein wahrlich unentbehrlicher Führer im geschäftlichen und geselligen Leben geboten; sind die im Eingange stehenden statistischen Daten sehr interessant; so ruft der zweite menschenfreundliche Zweck laut vom Herzen der Bewohner Krains, die ihre Mithätigkeit, ihre Nächstenliebe bei den gegenwärtigen Sammlungen auf so glänzende und zugleich rührende Weise manifestiren. Zudem ist der Preis dieses werthvollen Tableau's ungemein geringe, — nur 6 Kr.; — es ist also voranzusehen, daß man in Anbetracht der practischen Nützlichkeit, des wohlthätigen Zweckes und des geringen Preises nicht säumen wird, mit Einer Handlung mehrere Zwecke zu realisiren. Ueberdies ist die äußere Ausstattung sehr nett und gefällig, und macht der Eger'schen Buchdruckerei Ehre.

Zum Schluß erlauben wir Einige der statistischen Daten hier anzuföhren: Krain zählt 467.984 Seelen (225.265 männlich, 242.719 weiblich), welche in 69.827 Häusern wohnen. Der Nationalität nach sind 450.158 Slovenen und 17.826 Deutsche; nach der Religion: 467.266 Katholiken, 250 Evangelische, 210 unirte und 257 nicht-unirte Griechen, und 1 Israeliten-Familie. — Laibach hat auf einem Flächenraume von 3910 Joch 972 Häuser mit 17.501 Einwohnern (8242 männlich, 9259 weiblich; — 17.270 Katholiken, bei 230 evangelische Glaubensgenossen und 1 Israeliten-Familie; 12.205 Einheimische, 5225 aus den übrigen Provinzen, und 71 Ausländer).

#### Theater-Repertoire.

**Dinstag**: „Der Liebesbrief“ von Beneix, (Preislustspiel).

**Mittwoch**: „Die Müllerin von Burgos.“ Baudenville.

**Donnerstag**: „Lucia von Lammermoor.“ Oper.

**Freitag**: „Er muß auf's Land.“ Lustspiel.

**Samstag**: „Adrienne Lecouvreur.“ Benefice des Jrl. Calliano.

**Sonntag**: „Der Verschwendter.“ von Raimund.

